

# UNGARN: AKW PAKS (2017<sup>1</sup>)



BAUTYP	NETTO-LEISTUNG	BETRIEB seit	DAUER*)
4 Druckwasser-Reaktoren nach russischer Bauart: <b>WWER-440 KEIN CONTAINMENT</b>	470 MW	Paks-1 12/1982	2032
	443 MW	Paks-2 09/1984	2034
	443 MW	Paks-3 09/1986	2036
	473 MW	Paks-4 08/1987	2017 (2037?)
in Planung: PAKS 5 +6, WWER 1200, russ. Bauart	Je 1114 MW	geplant 2025/2026-	

- \*) Betriebsdauer statt ursprünglichen 30 Jahren seit 2016 auf **50 Jahre!**
- **LAGE:** ist das einzige AKW in Ungarn und liegt nahe der Stadt Paks, 100 km südlich von Budapest an der Donau.
- **SICHERHEITSMÄNGEL:** Keine feste Schutzhülle (Containment)
- **Schwerer STÖRFALL** am 10. April 2003. (INES 3)
- **Kein ATOMMÜLL-ENDLAGER** für hochradioaktiven Abfall vorhanden.  
2008 wurde in Bataapati, ca. 180 km sw von Budapest ein Lager für schwach- u. mittelradioaktiven Abfall eröffnet.

**UNGARN PLANT AUSBAU VON PAKS  
DAGEGEN PROTESTIEREN WIR!**

**Wiener Plattform Atomkraftfrei**



[www.atomkraftfreiezukunft.at](http://www.atomkraftfreiezukunft.at)

email: [atomkraftfreiezukunft@gmx.at](mailto:atomkraftfreiezukunft@gmx.at)

Tel./Fax 01 8659939 (früh und abends)

## NEUES vom AKW PAKS

<b>2012</b>	Premier Orban leitet das Spezialkomitee für die atomaren Ausbaupläne. Beim Treffen in Wien weist ihn BK Faymann ausdrücklich auf die Gefährlichkeit des AKW Paks hin.
<b>2013</b>	Die Betriebsbewilligung von Paks-1 wird von der Hungarian Atomic Energy Authority (HAEA) <b>auf 50 Jahre verlängert</b> .
<b>2014</b>	Die Russische Föderation und Ungarn vereinbaren den <b>Bau von</b> zwei weiteren 1200-MW Reaktoren russischer Bauart (eine Weiterentwicklung). Nach Plan soll der Paks 5 im Jahr 2025 ans Netz gehen.
<b>2015</b>	<p>Die <b>österreichische Stellungnahme</b> zum grenzüberschreitenden UVP-Verfahren für das Vorverfahren Paks II zeigt gravierende Fehler und Mängel auf. Die <b>UVP-Anhörung</b> in Wien fand unter der ungarischen Leitung von Prof. Aszodi am 23.9. statt.</p> <p>Der Liefervertrag für Nuklearbrennstoff mit Russland wird wegen EURATOM-Kritik neu verhandelt und auf 10 Jahre beschränkt. Bis zum Jahr 2040 soll ein <b>unterirdisches Endlager</b> für abgebrannte Brennstäbe errichtet werden. Standortsuche läuft in Ungarn (z.B. Region Pécs) und in Russland.</p> <p>Die ursprüngliche 30-jährige <b>Betriebsdauer wird um 10-20 Jahre verlängert</b>.</p> <p>Im November 2015 leitet die EU-Kommission aufgrund der nicht erfolgten Ausschreibung des Neubaus von Paks II ein <b>Vertragsverletzungsverfahren</b> ein.</p>
<b>2016</b>	<p>Österreich legt bei der EU-Kommission Beschwerde wegen des Finanzierungsmodells für die zwei neuen Reaktoren ein. Die Subventionierung der Errichtung und des Betriebs von Kernkraftanlagen durch staatliche Beihilfe widerspricht den allgemeinen EU-beihilferechtlichen Kriterien (genauso wie Hinkley Point C).</p> <p>Im Juli musste ein Reaktorblock wegen eines Funktionsfehlers im Kontrollsystem automatisch heruntergefahren werden. Etwa eine Woche zuvor ist laut OAH (Nationale Energiebehörde) die Produktion wegen eines Generatorfehlers um mehr als 100 MW reduziert worden</p> <p>November: Das Vertragsverletzungsverfahren bezüglich der nicht erfolgten Ausschreibung wird eingestellt. In einem weiteren Verfahren wird nun lediglich noch geprüft, ob die Kreditvergabe nicht doch eine unzuverlässige staatliche Subventionierung darstelle.</p> <p>Dezember: Ein neues Gesetz berechtigt die ungarische Regierung, per Verordnung die Vorgaben der unabhängigen Atomaufsichtsbehörde zu missachten, was einen Bruch von EU-Recht darstellt. Folge davon ist bereits die Genehmigung der Hungarian Atomic Energy Authority (HAEA), die Laufzeit von Block 3 um 20 Jahre zu verlängern – insgesamt also auf eine Betriebsdauer von 50 Jahren.</p>
<b>2017</b>	Die derzeit auf 30 Jahre ausgestellte Betriebsbewilligung läuft für Block 4 im Jahr 2017 aus. Die Betreiberin geht davon aus, dass die Betriebsbewilligung von Paks 4 so wie bei Paks 3 ebenfalls um 20 Jahre verlängert werden kann. (Quelle: M.A. nach HAEA, Medienmitteilung 22.12.2016)